

Die Weltwirtschaftskrise und ihr politischer Auftrag

Rainer Bartel

Noch ist das Ausmaß der jetzt schon gigantischen Krise nicht absehbar, doch wird schon wieder Budgetkonsolidierung angemahnt und mehr Staatseinfluss abgelehnt. Die Krisengefahr muss aber rasch und nachhaltig gebannt werden. Hier wird für einen vielschichtigen Lösungsansatz zwischen den wirtschaftsliberalen und marktfeindlichen Extremhaltungen plädiert. Das Dutzend der Ansatzpunkte umfasst die Geltendmachung von Unternehmensverantwortung, die Regulierung der Märkte, das gemeinwirtschaftliche Prinzip in der Daseinsvorsorge i. w. S., ausgewogene und akzeptable Arbeitsbeziehungen, einen pragmatischeren Zugang zu Verteilungsproblemen, eine fairere Steuerstruktur, eine sinnvolle und konsequente Stabilisierung der Konjunktur, die Absicherung Einzelner vor ökonomischer Unbill, eine anders organisierte und neu orientierte Geldpolitik, vielfältige statt einfältiger Nachhaltigkeitspolitik, Bildung für Mündigkeit und Entscheidungsstärke sowie internationale Solidarität. Gute Aussichten erfordern neue Einsichten.